

Mahnmal

Bad Münstereifel

Zum Geleit

Der Mord an den europäischen Juden ist ein in der Geschichte der Menschheit beispielloses Verbrechen. Je intensiver man seine Dimensionen erforscht, je mehr Details man zu Tage fördert, desto unbegreiflicher wird es.

Auch in Münstereifel lebten Menschen, die sich von ihren Nachbarn nur durch eine andere Religionszugehörigkeit unterschieden. Im Zuge des NS-Rassenwahns wurden sie diskriminiert, stigmatisiert, vom sozialen Leben ausgeschlossen, wirtschaftlich ruiniert und schließlich deportiert und ermordet.

Akte des Gedenkens können das Unrecht, das ihnen zugefügt wurde, nicht ungeschehen machen. Aber sie können die Erinnerung wach halten, den Opfern als Respektbekundung und den Lebenden als Mahnung dienen.

Die Gedenkkultur hat in Bad Münstereifel eine lange Tradition. 1961 wurde auf Initiative des Vereins Alter Münstereifeler und der Stadt der Jüdische Friedhof wieder in einen würdigen Zustand versetzt und ein Gedenkstein errichtet, der die Namen von 19 Deportierten nennt. Aus Anlass des 50. Jahrestages der Pogromnacht vom 9. November 1938 wurde 1988 vor dem Gebäude der ehemaligen Synagoge in der Orchheimer Straße eine Bronzestele aufgestellt, die an den Pogrom erinnert, der zynisch als „Reichskristallnacht“ bezeichnet wird. „Jiskor“ – „Erinnere Dich“ lautet die Mahnung, die in hebräischer Schrift vor der Stele in den Straßenkörper eingelassen ist.

Am 5. Februar 2009 schließlich wurden in der Kernstadt 26 Stolpersteine von ihrem geistigen Vater, dem Künstler Gunter Demnig, verlegt. Das war ein bedeutender Tag für Bad Münstereifel. Die Stadt wurde damit in das europaweite Kunstprojekt Demnigs einbezogen und vor den Wohnungen der Deportierten wird seither an jedes Einzelschicksal erinnert. Die Stolpersteine für die Deportierten aus Arloff und Kirspenich wurden am 16. Dezember 2009 verlegt. Das Projekt „Stolpersteine für Bad Münstereifel“ wurde von den Bürgern und von den Fraktionen der im Rat der Stadt Bad Münstereifel vertretenen Parteien einhellig begrüßt und unterstützt.

Parallel zur Vorbereitung der Verlegung der Stolpersteine wurde das Projekt „Mahnmal Bad Münstereifel“ ins Leben gerufen. Von Beginn an ist es als Internet-Auftritt geplant worden. Sicher ist es ungewöhnlich, ein „Mahnmal“ im Internet zu verorten, aber das Internet bietet wie kein anderes Medium die Möglichkeit der öffentlichen Präsentation. Diese verbindet sich mit dem Aspekt der stetigen Aktualisierung. Ein Argument, das gegen die Herausgabe eines gedruckten Gedenkbuches spricht, das zum Zeitpunkt seines Erscheinens mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits in Teilen wieder überholt wäre.

Das Projekt „Mahnmal Bad Münstereifel“ beabsichtigt, über die auf den Stolpersteinen veröffentlichten Daten weit hinaus gehende Informationen – inklusive Bildmaterial – einem unbegrenzten Personenkreis zugänglich zu machen. Gerade die Möglichkeit, neben den ermittelten Fakten zum Schicksal der Opfer auch das Bild eines Gesichts beizugeben zu können, spricht für die Verortung im Internet. Die Stadt Bad Münstereifel möchte mit dieser Form des Gedenkens bewusst neue Wege gehen.

Alexander Büttner
Bürgermeister

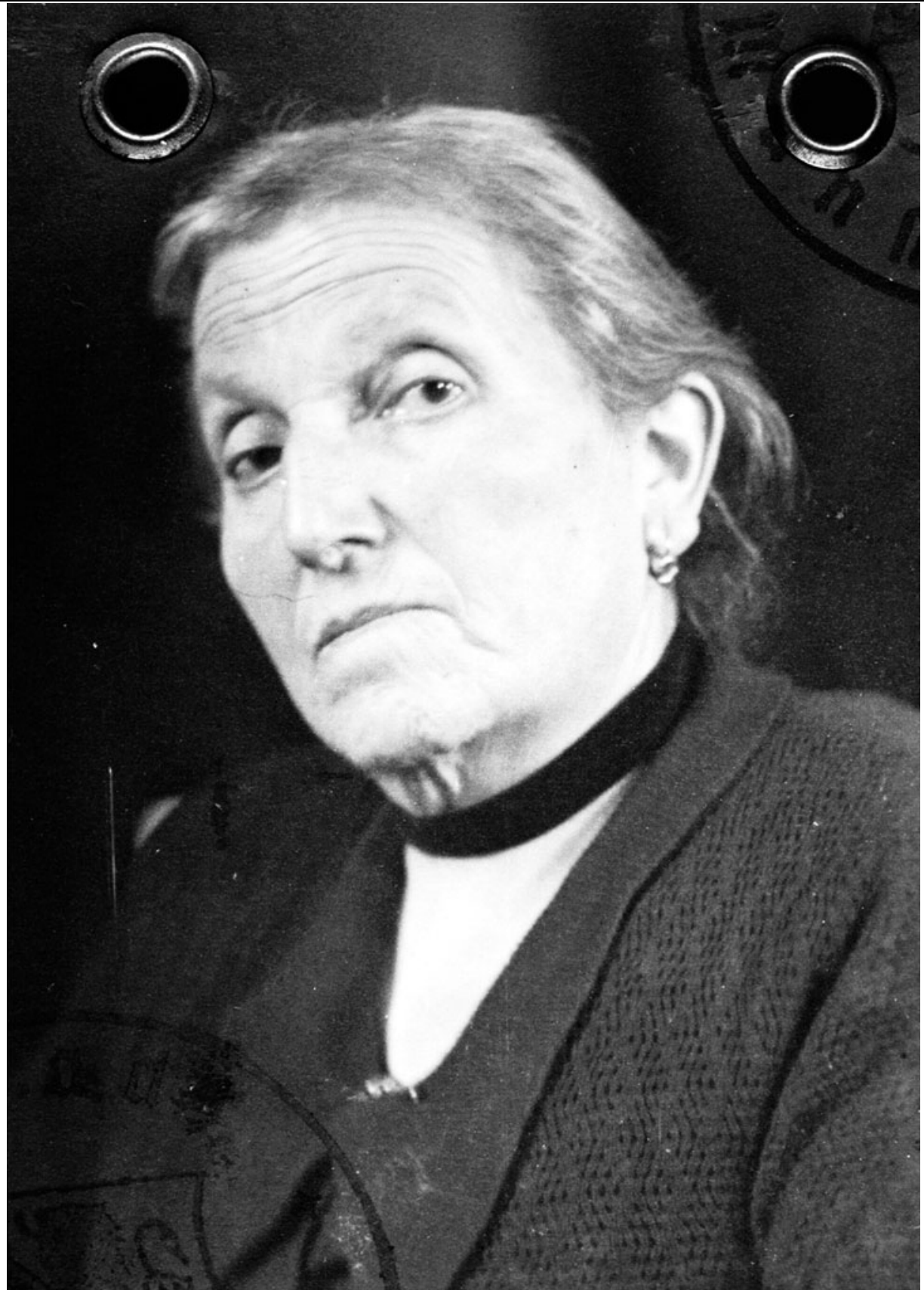
Name	David
Vorname	Markus
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	27. März 1878
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	15. Mai 1944
Todesort	Auschwitz
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Isidor David
Mutter	Helena David, geb. Herz
Geschwister	Henriette Fröhlich
Ehepartner	Sybilla David, geb. Daniel. Heirat am 19. Januar 1923 in Kuchenheim
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Heisterbacher Str. 36
Beruf	Viehhändler
Notizen	
	Vom 26.06.1915 bis 22.05.1917 Frontkämpfer im Ersten Weltkrieg. Kriegsbeschädigt entlassen.
	 Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Marcus David

Name	David
Vorname	Sybilla
Geburtsname	Daniel
Titel	
Geburtsdatum	17. Juni 1879
Geburtsort	Flamersheim
Todesdatum	8. September 1942
Todesort	Theresienstadt
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Markus David. Heirat am 19. Januar 1923 in Kuchenheim.
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Heisterbacher Str. 38
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Sybilla David, gb Daniel

Name	Fröhlich
Vorname	Henriette
Geburtsname	David
Titel	
Geburtsdatum	24. September 1875
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	Auschwitz
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Isidor David
Mutter	Helena David, geb. Herz
Geschwister	Markus David
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Heisterbacher Str. 38
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009

Ohne Bild

Name	Herz
Vorname	Hermann
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	8. August 1868
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	1941 (Urk.-Nr. 357)
Todesort	Colm II
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	Gottschalk Herz
Mutter	Augusta Herz, geb. Kosmann
Geschwister	Josefine Herz, Karoline Herz
Ehepartner	Betty Herz.
Kinder	Irene (*11.10.1906 in Münstereifel), Edith (*06.12.1907 in Münstereifel) und Leopold.
Adresse	Münstereifel, Orchheimer Str. 40 (Wohnung und Geschäft), Johannisstr. 2 (Wohnung)
Beruf	Viehhändler und Metzger

Notizen

Die Kinder sind ausgewandert. Hermann Herz und der Unternehmer Hubert Roth wurden 1936 Opfer einer Hetzkampagne im Westdeutschen Beobachter, weil Roth weiterhin ein freundschaftliches Verhältnis zu Herz unterhielt.

Hermann Herz hatte zuletzt sein Geschäft aufgegeben und war in die Johannisstraße 2 gezogen.

Er starb 1941 in Haft.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Hermann Herz

Name	Herz
Vorname	Josefine
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	27. Juni 1871
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	19. September 1942
Todesort	Treblinka
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Gottschalk Herz
Mutter	Augusta Herz, geb. Kosmann
Geschwister	Hermann Herz, Karoline Herz

Ehepartner

Kinder

Adresse

Beruf

Notizen

Quelle für Todesort und Todesdatum ist die Online-Version des Gedenkbuches des Bundesarchivs Koblenz.

Nach bisheriger Überlieferung wurde als Todesort Minsk angenommen.

Die Diskrepanz kann nicht aufgeklärt werden.

Als letzten Wohnort verzeichnet das Gedenkbuch Köln, ohne Nennung einer Straße oder Hausnummer.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009

Ohne Bild

Name	Herz
Vorname	Karoline
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	15. März 1873
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	19. August 1943
Todesort	Theresienstadt
Deportationsdatum	15. Juni 1942
Deportiert von	
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Gottschalk Herz
Mutter	Augusta Herz, geb. Kosmann
Geschwister	Hermann Herz, Josefine Herz
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Werther Str.
Beruf	
Notizen	

Das Gedenkbuch des Bundesarchivs verzeichnet als Wohnort Bonn. In Grevens Adressbuch 1939 ist Karoline Herz als „Lina Herz, Rentnerin, Werther Str.“ verzeichnet. Da die Adresse in der Werther Straße nicht ausfindig zu machen war, wurde der Stolperstein vor ihrem Geburtshaus in der Orchheimer Straße verlegt.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.

Ohne Bild

Name	Isay
Vorname	Ella <u>Else</u>
Geburtsname	Katz
Titel	
Geburtsdatum	22. Februar 1899
Geburtsort	Göttingen
Todesdatum	(für tot erklärt)
Todesort	
Deportationsdatum	22. Oktober 1941
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Lodz („Litzmannstadt“)
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Max Isay. Heirat am 27. Juli 1923 in Göttingen.
Kinder	Kurt Isay (*15.05.1924) und Vera Isay (*15.03.1928)
Adresse	Münstereifel, Johannisstraße 2

Beruf

Notizen

Zuzug nach Münstereifel am 26. Oktober 1938.

Ausstellung eines Reisepasses am 28. April 1939.

In der Deportationsliste ist bei Else Isay als Familienstand „verwitwet“ festgehalten.
s. Eintrag bei Max Isay.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Else Isay, gb Katz

Name	Isay
Vorname	Kurt
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	15. Mai 1924
Geburtsort	Göttingen
Todesdatum	28. Dezember 1942
Todesort	Lodz, Ghetto
Deportationsdatum	22. Oktober 1941
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Lodz („Litzmannstadt“)
Vater	Max Isay
Mutter	Else Isay, geb. Katz
Geschwister	Vera Isay
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Johannisstraße 2

Beruf

Notizen

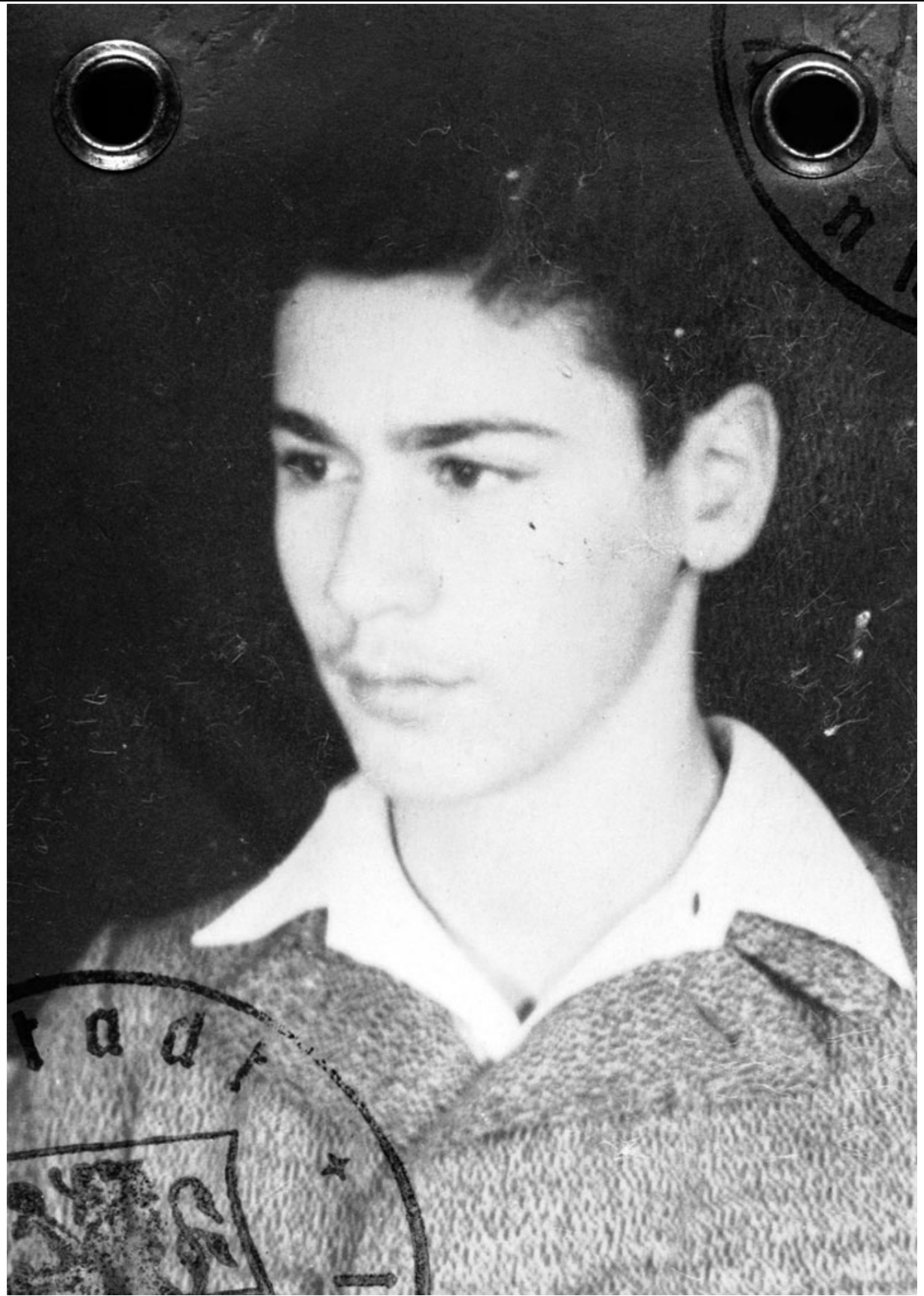
Zuzug nach Münstereifel am 26. Oktober 1938.

Ausstellung eines Reisepasses am 28. April 1939.

Letzte bekannte Adresse in Deutschland war Köln, Horst-Wessel-Platz 14.

s. Eintrag bei Max Isay

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Kurt Isay

Name	Isay
Vorname	<u>Max</u> Artur
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	29. März 1894
Geburtsort	Schweich
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	
Mutter	
Geschwister	u.a. Bella Wolff, geb. Isay
Ehepartner	Else Isay, geb. Katz. Heirat am 27. Juli 1923 in Göttingen.
Kinder	Kurt (*15.05.1924) und Vera (*15.03.1928)
Adresse	Münstereifel, Johannisstraße 2 (Zuzug am 26.10.1938)
Beruf	Kaufmann

Notizen

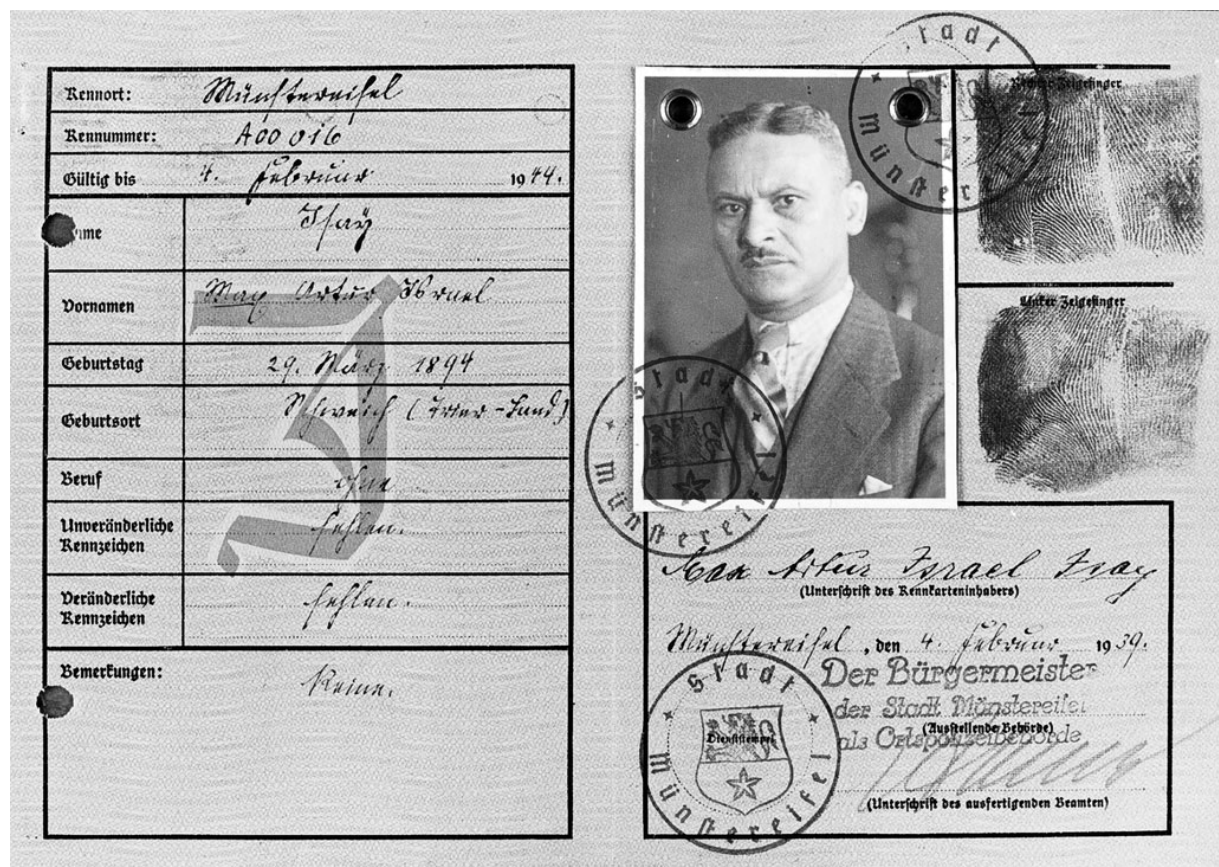
Max Isay reiste im Sommer 1939 in die Niederlande aus. Unter Datum vom 9. Juni 1939 sandte die Staatspolizeistelle Aachen die Kennkarte von M. Isay an den Bürgermeister als Ortspolizeibehörde in Münstereifel zurück. Er ist weiter nach Großbritannien emigriert, wo er in Manchester-Withington lebte. Es gelang ihm nicht mehr, seine Frau und seine beiden Kinder vor Kriegsausbruch nachzuholen.

Die Spur von Else Isay und ihren Kindern Kurt und Vera lässt sich 1941 wieder in Köln aufnehmen. Von dort wurden sie nach Lodz („Litzmannstadt“) in das Ghetto deportiert.

Die Vermutung liegt nahe, dass die Familie Isay im Oktober 1938 aufgrund familiärer Bindungen von Göttingen nach Münstereifel zog. Max war der Bruder von Bella Wolff, die mit ihrem Mann Markus (genannt Max) und ihrem Sohn Walter am Markt wohnte. In das Gebäude gleich um die Ecke, Johannisstraße 2, zogen die Isays ein. Während des Pogroms im November 1938 wurde ihnen besonders übel mitgespielt:

„Von dem Hause Kaufmann zog die gewalttätige Menge zu dem Hause des Juden Adolf Wolff und verübte hier dieselben Gewalttätigkeiten gegen den Besitz der Juden wie in den bereits heimgesuchten Häusern. Aus diesem Haus wurde eine jüdische Familie, die dort noch nicht lange wohnte – ein Mann, eine Frau, ein Junge und ein krankes Kind – mit Schlägen und Fußtritten in die Nacht hinaus getrieben.“

Zit. nach Elfi PRACHT, Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. Köln: Bachem-Verlag 1997, S. 336
 (= Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland, Band 34.1)



Die Kennkarte wurde Max Isay beim Grenzübertritt abgenommen und nach Münstereifel zurück gesandt. (Stadtarchiv Bad Münstereifel; Repro: Theo Broere)



Max Isay



Max Isay

Name	Isay
Vorname	Vera
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	15. März 1928
Geburtsort	Göttingen
Todesdatum	(für tot erklärt)
Todesort	
Deportationsdatum	22. Oktober 1941
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Lodz („Litzmannstadt“)
Vater	Max Isay
Mutter	Else Isay, geb. Katz
Geschwister	Kurt Isay
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Johannisstraße 2

Beruf

Notizen

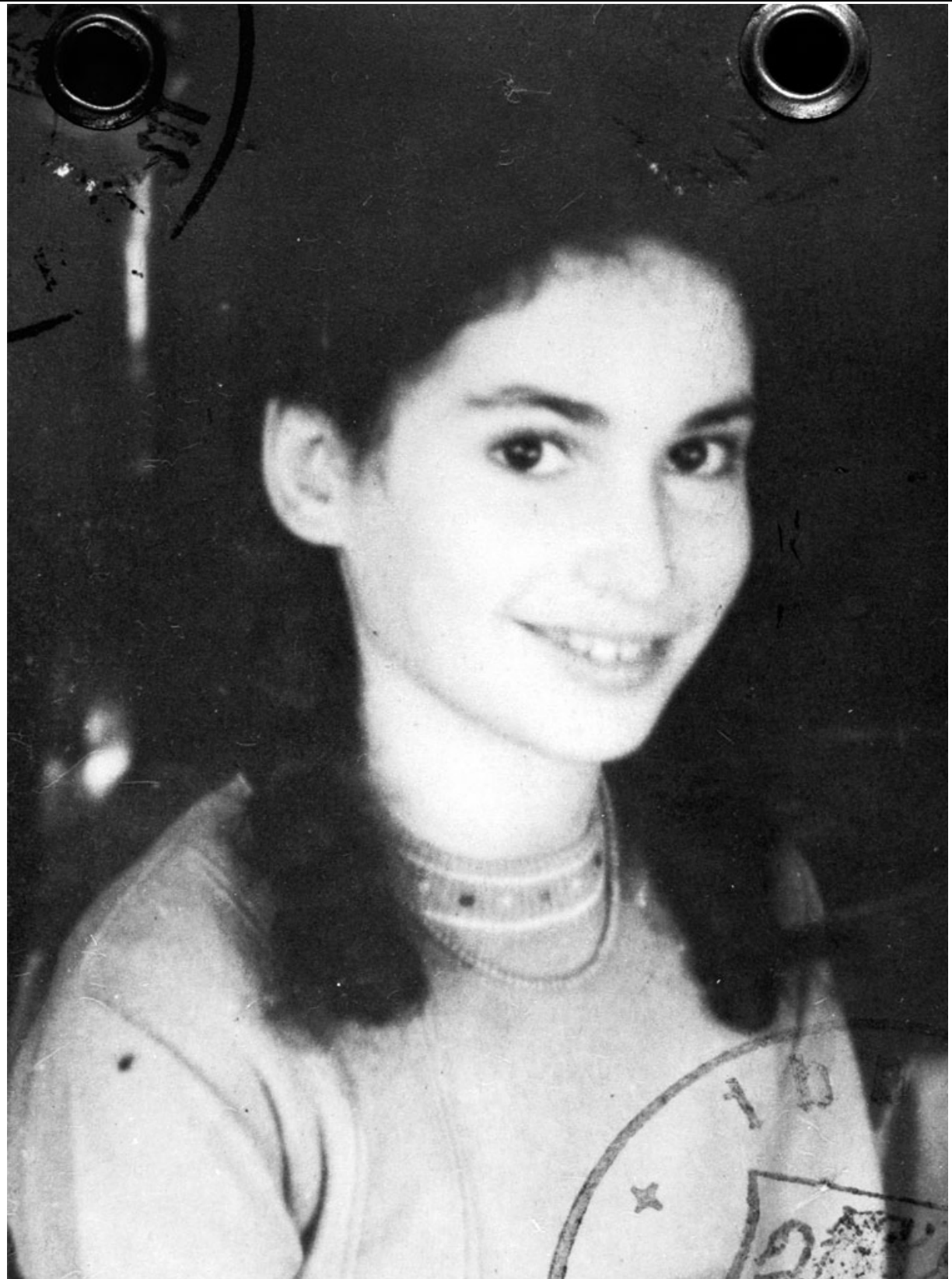
Zuzug nach Münstereifel am 26. Oktober 1938.

Ausstellung eines Reisepasses am 28. April 1939.

Letzte bekannte Adresse in Deutschland war Köln, Eburonenstr. 10/12.

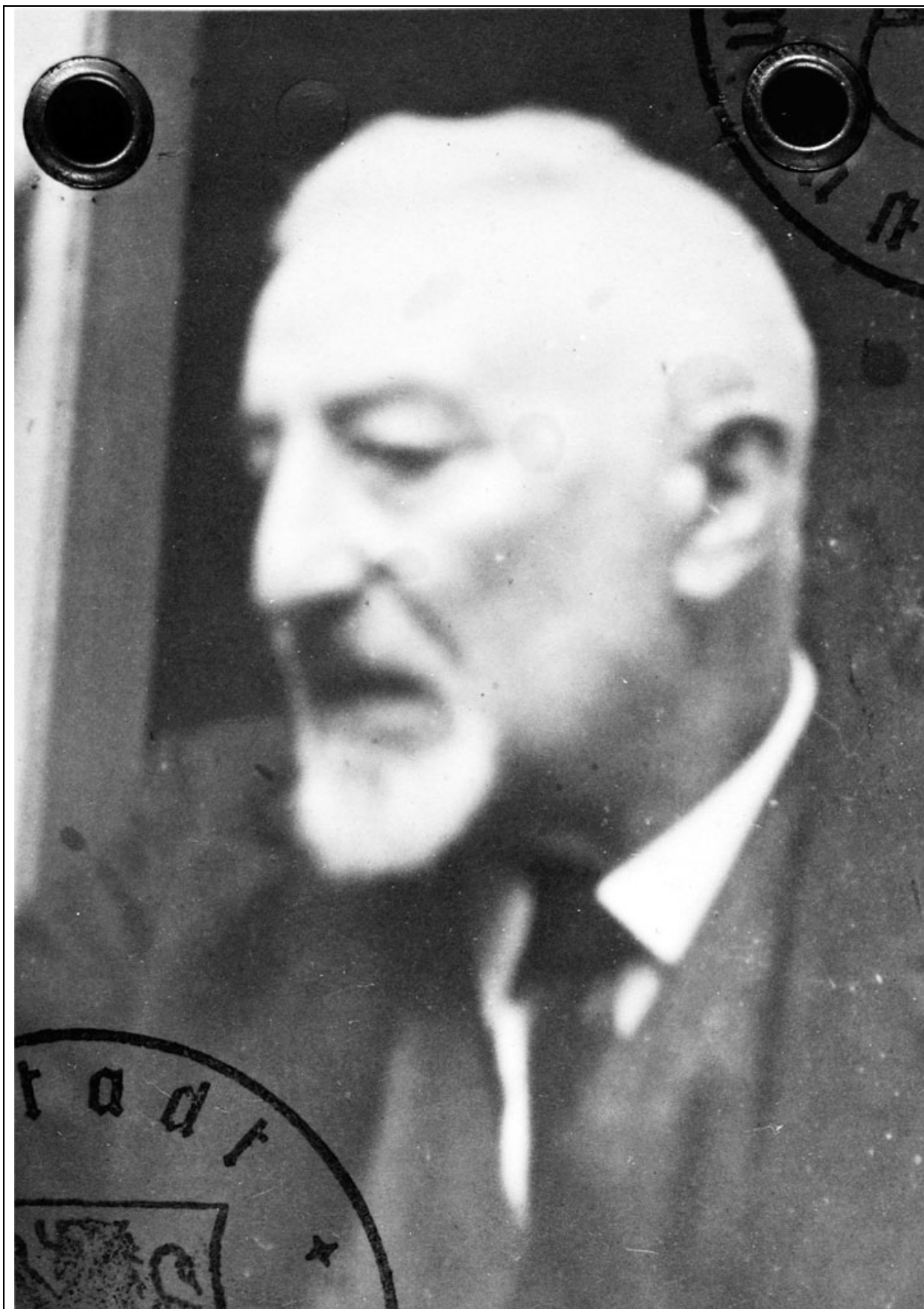
s. Eintrag bei Max Isay

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Vera Isay

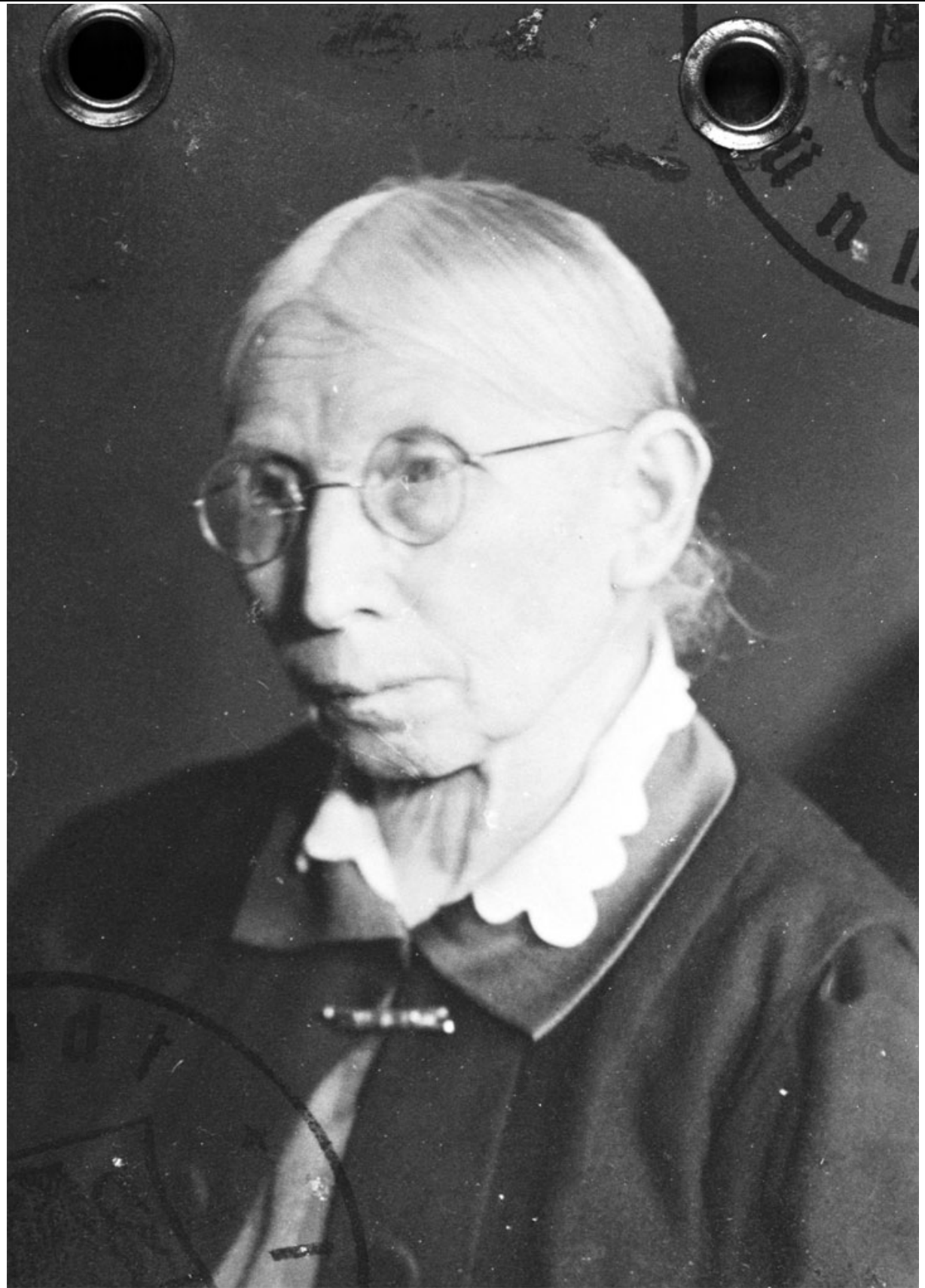
Name	Jülich
Vorname	<u>Theodor</u> David
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	26. Februar 1859
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum	15. Juni 1942
Deportiert von	Bendorf/Sayn
Deportiert nach	Izbica
Vater	Simon Jülich (+ 7. Juni 1889)
Mutter	Veronika Jülich, geb. Rolef
Geschwister	Friederika Jülich (*04.01.1853, +12.09.1855); Nathan (*08.04.1857, +10.10.1857); Ludewig (* 15.08.1863, +??)
Ehepartner	Marianne Jülich, geb. Wolff (*22.05.1852, +23.12.1926) Eheschließung am 23. Oktober 1882 in Münstereifel.
Kinder	Moses, gen. Max (*22.09.1883, deportiert, ermordet in Riga am 26.03.1942); Nathan (*11.11.1884, +25.12.1884); Leo (*11.11.1884); Hermann (*14.01.1886, am 22.10.1941 nach Lodz deportiert, für tot erklärt); Karl (*13.03.1887, +08.10.1887); Johanna (*13.04.1888, +05.10.1888); Sara (*09.05.1889, 10.12.1889); Simon (*03.08.1890, +28.08.1890); Henriette (*03.01.1892, +10.01.1892); Amalie (*23.02.1894, +05.09.1894); Julie (*24.05.1895, +04.02.1896); Franziska, vh. Müller (*28.07.1896, + 10.03.1964)
Adresse	Münstereifel, Heisterbacher Str. 3
Beruf	Metzger
Notizen	Theodor Jülich war zuletzt in der Heil- und Pflegeanstalt Bendorf-Sayn.
	Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Theodor Jülich

Name	Levy
Vorname	Lena
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	29. Mai 1867
Geburtsort	Aach
Todesdatum	27. September 1942
Todesort	Theresienstadt
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Entenmarkt 16
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009



Lena Levy

Name	Martini
Vorname	Gudula
Geburtsname	Nathan
Titel	
Geburtsdatum	28. Januar 1872
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Abraham Nathan (*01.05.1815, +05.03.1897)
Mutter	Jeanette Nathan, geb. Kaufmann (*???.??.??, +10.03.1895)
Geschwister	Amalia Nathan (*19.04.1875, +16.08.1943), Johanna Nathan, Sibilla Nathan
Ehepartner	Georg Alfred Josua Martini. Die Ehe war geschieden.
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Werther Str. 69 (Geschäft und Wohnung), Langenhecke 24 (Wohnung im Marienheim)

Beruf

Notizen

Gudula Martini war mit dem britischen Schiffskapitän Martini verheiratet. Nach der Scheidung kam sie zurück nach Münstereifel, wo sie ein Schuhgeschäft eröffnete.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Gudula Martini, gb Nathan

Name	Nathan
Vorname	Amalia
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	19. April 1875
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	16. August 1943
Todesort	Theresienstadt
Deportationsdatum	15. Januar 1943
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Abraham Nathan (*01.05.1815, +05.03.1897)
Mutter	Jeannette Nathan, geb. Kaufmann (*???.???.??., +10.03.1895)
Geschwister	Gudula Martini, Johanna Nathan, Sibilla Nathan
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Werther Str. 36
Beruf	
Notizen	
	Amalia Nathan war blind.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Amalia Nathan

Name	Nathan
Vorname	Berthold
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	29. Februar 1908
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	für tot erklärt
Todesort	
Deportationsdatum	28. April 1942
Deportiert von	Dortmund
Deportiert nach	Zamosc
Vater	Carl Nathan
Mutter	Rosina Nathan, geb. Baum
Geschwister	Hedwig, Anselma, Frieda, Helene, Oskar und Erna
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Orchheimer Str. 18
Beruf	Jurist (Assessor)
Notizen	

Berthold Nathan war das jüngste der insgesamt sieben Kinder der Eheleute Carl und Rosina Nathan, geb. Baum. Seine Geschwister Hedwig (*30.09.1890), Anselma (*25.01.1892), Frieda (*08.10.1893), Helene (*30.09.1896), Oskar (*03.11.1898) und Erna (*05.08.1901) wurden wie er selbst in Münstereifel geboren. Die Vorfahren der Familie wohnten bereits seit dem 18. Jahrhundert in dieser Stadt, also schon zu einer Zeit, als der Zuzug jüdischer Familien im Herzogtum Jülich noch beschränkt war. Berthold Nathan besuchte das St.-Michael-Gymnasium, an dem er 1926 das Abitur ablegte. Er war der Jüngste seines Jahrgangs und gleichzeitig der letzte Abiturient mosaischen Glaubens. Nach der Reifeprüfung studierte er Jura. Der Stadt und der Schule blieb er verbunden, indem er dem 1925 gegründeten „Verein Alter Münstereifeler“ beitrug, in dem sich die Ehemaligen des Gymnasiums einen Hort der Erinnerung schufen.

Mit dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 07.04.1933 wurde der junge Assessor Berthold Nathan von der weiteren juristischen Laufbahn ausgeschlossen; er war damit im Alter von 25 Jahren per „Gesetz“ arbeitslos. Zunächst arbeitete er im Konfektionswarengeschäft des Bruders Oskar mit. Später verließ er Münstereifel und zog zu seiner Schwester Hedwig, die, in zweiter Ehe mit Hermann Weinberg verheiratet, in der Kaiserstr. 131 (heute Hausnr. 5) in Bad Sassendorf lebte. Von dort musste er unter Druck am 31.03.1939 in die Thomaestraße 20 nach Soest umziehen. Zuletzt wohnte er im Westländer Weg.

Am 28. April 1942 wurde Berthold Nathan vom Dortmunder Sammellager Turnhalle Eintracht nach Zamosc deportiert. Sein Todesort und Todesdatum sind nicht bekannt; nach dem Krieg wurde er für tot erklärt.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Abiturientia 1926 des St.-Michael-Gymnasiums; Berthold Nathan ist der 3. von rechts in der ersten Reihe.

Bildnachweis:

Harald Bongart u. Helmut Cloot, Archivbilder Bad Münstereifel. Erfurt: Sutton-Verlag 2003, S. 105

Name	Nathan
Vorname	Oskar
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	3. November 1898
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	24. Juli 1942 (vermutl. Todesdatum)
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 807 der Deportations-Liste.
Vater	Carl Nathan (*07.11.1857 in Münstereifel, +10.05.1940 in Köln)
Mutter	Rosina Nathan, geb. Baum (*13.12.1867; Heirat am 18.11.1889 in Mönchengladbach; +???.???) 09/1941 ins Asyl nach Köln-Ehrenfeld übersiedelt.
Geschwister	Hedwig (*30.09.1890), Anselma (*25.01.1892), Frieda (*08.10.1893), Helene (genannt „Leba“, verh. Lion, *30. 09.1896, deportiert am 20. Juli 1942 nach Minsk), Erna (*05.08.1901, +1967 in Colmar) und Berthold Nathan (*29.02.1908; für tot erklärt).
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Orchheimer Str. 18
Beruf	Kaufmann
Notizen	<p>Von 1916 – 1918 Frontkämpfer im Ersten Weltkrieg; ausgezeichnet mit dem EK II. Mitglied des Rates der Stadt, Vorsitzender des Gewerbevereins, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und des Turnvereins „Eichenkranz“. Nach 1930 einer der letzten Vorsteher der Jüdischen Gemeinde.</p> <p>Ein Reisepass wurde für ihn am 19. August 1938 ausgestellt.</p> <p>Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.</p>



Oskar Nathan

Name	Wolff
Vorname	Adolf
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	7. Januar 1863
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	David Wolff
Mutter	Carolina Wolff, geb. Maas
Geschwister	Alex Wolff (*09.12.1867 in Münstereifel, +26.09.1942 in Treblinka), wohnhaft in Aachen, deportiert am 25.07.1942 nach Theresienstadt; Emma Heymann, geb. Wolff (Halbschwester? *16.01.1876 in Münstereifel, +15.05.1944 in Auschwitz), wohnhaft in Essen, deportiert am 21.07.1942 nach Theresienstadt.
Ehepartner	1. Ehe: Bertha Wolff, geb. Kaufmann, (*11.10.1864, +26.01.1906; begraben auf dem Jüdischen Friedhof in Münstereifel). 2. Ehe; Mathilde Wolff, geb. Ermann; Heirat am 08.02.1907 in Wittlich.
Kinder	Albert (*12.06.1890 in Münstereifel; zuletzt wohnhaft in Essen; 1943 deportiert nach Auschwitz), Arthur Wolff (07.10.1893 in Münstereifel) und Mathilde Wolff, verheiratete Kern (*07.04.1900 in Münstereifel; zuletzt wohnhaft in Essen; 1942 deportiert nach Izbica)
Adresse	Münstereifel, Johannisstr. 2
Beruf	Viehhändler
Notizen	Adolf Wolff soll 1941 zu seiner Tochter nach Essen gezogen sein; von dort wurde er deportiert. Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Adolf Wolff

Name	Wolff
Vorname	Bella
Geburtsname	Isay
Titel	
Geburtsdatum	28. November 1900
Geburtsort	Schweich
Todesdatum	
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk
Vater	
Mutter	
Geschwister	Max Isay
Ehepartner	Markus Wolff; Heirat am 4. Mai 1927 in Schweich.
Kinder	Walter Wolff
Adresse	Münstereifel, Markt 1
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Bella Wolff, gb Isay

Name	Wolff
Vorname	Bernhard
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	24. Mai 1870
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	19. September 1942
Todesort	Maly Trostenec
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Benjamin Wolff
Mutter	Carolina Wolff, geb. Löwenstein
Geschwister	Moses, Abraham und Wilhelm Leopold Wolff
Ehepartner	Sibilla Wolff, geb. Levy
Kinder	Jacob und Lina Wolff
Adresse	Münstereifel, Johannisstr. 2
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.

Ohne Bild

Name	Wolff
Vorname	Felix
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	12. Juli 1893
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk
Vater	August Wolff
Mutter	Emma Wolff, geb. Meyer
Geschwister	Markus und Karoline Wolff
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Orchheimer Str. 22
Beruf	Viehhändler

Notizen

Von 1914 – 1918 Frontkämpfer im Ersten Weltkrieg; ausgezeichnet mit dem EK II.
Felix Wolff war Mitglied des MGV „Liedertafel“.

Am 11. Januar 1937 wurde für ihn ein Reisepass ausgestellt. Als Reisezweck und Reiseziel wurde der Besuch bei Verwandten in Luxemburg und Holland angegeben.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Felix Wolff

Name	Wolff
Vorname	Karoline, auch genannt „Lina“
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	29. Dezember 1894
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	August Wolff (*29.02.1864, +21.11.1932)
Mutter	Emma Wolff, geb. Meyer (*02.12.1865,+05.06.1932)
Geschwister	Felix und Markus Wolff
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Orchheimer Str. 22
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Karoline Wolff

Name	Wolff
Vorname	Markus, gen. „Max“
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	7. April 1892
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk
Vater	August Wolff
Mutter	Emma Wolff, geb. Meyer
Geschwister	Felix und Karoline Wolff
Ehepartner	Bella Wolff, geb. Isay; Heirat am 4. Mai 1927 in Schweich
Kinder	Walter Wolff
Adresse	Münstereifel, Markt 1
Beruf	Viehhändler

Notizen

Markus Wolff feierte seine Barmizwah zu Ostern 1905 (23. April 1905). Ein Glückwunsch von Tante Elise und Onkel Samuel aus Osann (Mosel) belegt dies. (Quelle: www.hans-dieter-artz.de)

Am 11. Januar 1937 wurde für Markus Wolff ein Reisepass ausgestellt. Reiseziel und Reisezweck: Besuch bei Verwandten in Luxemburg und Holland.

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Markus Wolff

Name	Wolff
Vorname	Mathilde
Geburtsname	Ermann
Titel	
Geburtsdatum	14. Juli 1864
Geburtsort	Wittlich
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Adolf Wolff; Heirat am 08.02.1907 in Wittlich.
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Johannisstr. 2
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Mathilde Wolff

Name	Wolff
Vorname	Daniel <u>Moses</u>
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	3. Oktober 1864
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	19. September 1942
Todesort	Maly Trostenec
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	Benjamin Wolff
Mutter	Carolina Wolff, geb. Löwenstein
Geschwister	Bernhard, Abraham und Wilhelm Leopold Wolff
Ehepartner	Lina Wolff, geb. Wallerstein (*12.01.1864, +10.05.1912; 1. Ehe); Sibilla Wolff, geb. Baum (*29.01.1859, +19.09.1942; 2. Ehe); Heirat am 10. Februar 1913 in Süchteln

Kinder

Adresse Münstereifel, Heisterbacher Str. 38

Beruf

Notizen

Mitbegründer des „Kameradschaftlichen Vereins zur Erinnerung an den Sieg von 1871“ und des MGV „Liedertafel von 1881“; bei der Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Münstereifel 1907 war er stellv. Leiter der Ordnungsabteilung; nach 1930 bekleidete er zeitweise das Amt des Vorstehers der jüdischen Gemeinde (Quellen: Klaus H. S. Schulte, Dokumentation zur Geschichte der Juden am linken Niederrhein seit dem 17. Jahrhundert. Düsseldorf 1972.

Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Münstereifel)

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Moses Wolff

Name	Wolff
Vorname	Sibilla
Geburtsname	Levy
Titel	
Geburtsdatum	7. Februar 1871
Geburtsort	Mondorf
Todesdatum	19. September 1942
Todesort	Maly Trostenec
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Bernhard Wolff
Kinder	Jacob und Lina Wolff
Adresse	Münstereifel, Entenmarkt 16
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.

Ohne Bild

Name	Wolff
Vorname	Sibilla
Geburtsname	Baum
Titel	
Geburtsdatum	29. Januar 1859
Geburtsort	Süchteln
Todesdatum	19. September 1942
Todesort	Maly Trostenec
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Moses Wolff. Heirat am 10. Februar 1913 in Süchteln.
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Heisterbacher Str. 38
Beruf	
Notizen	

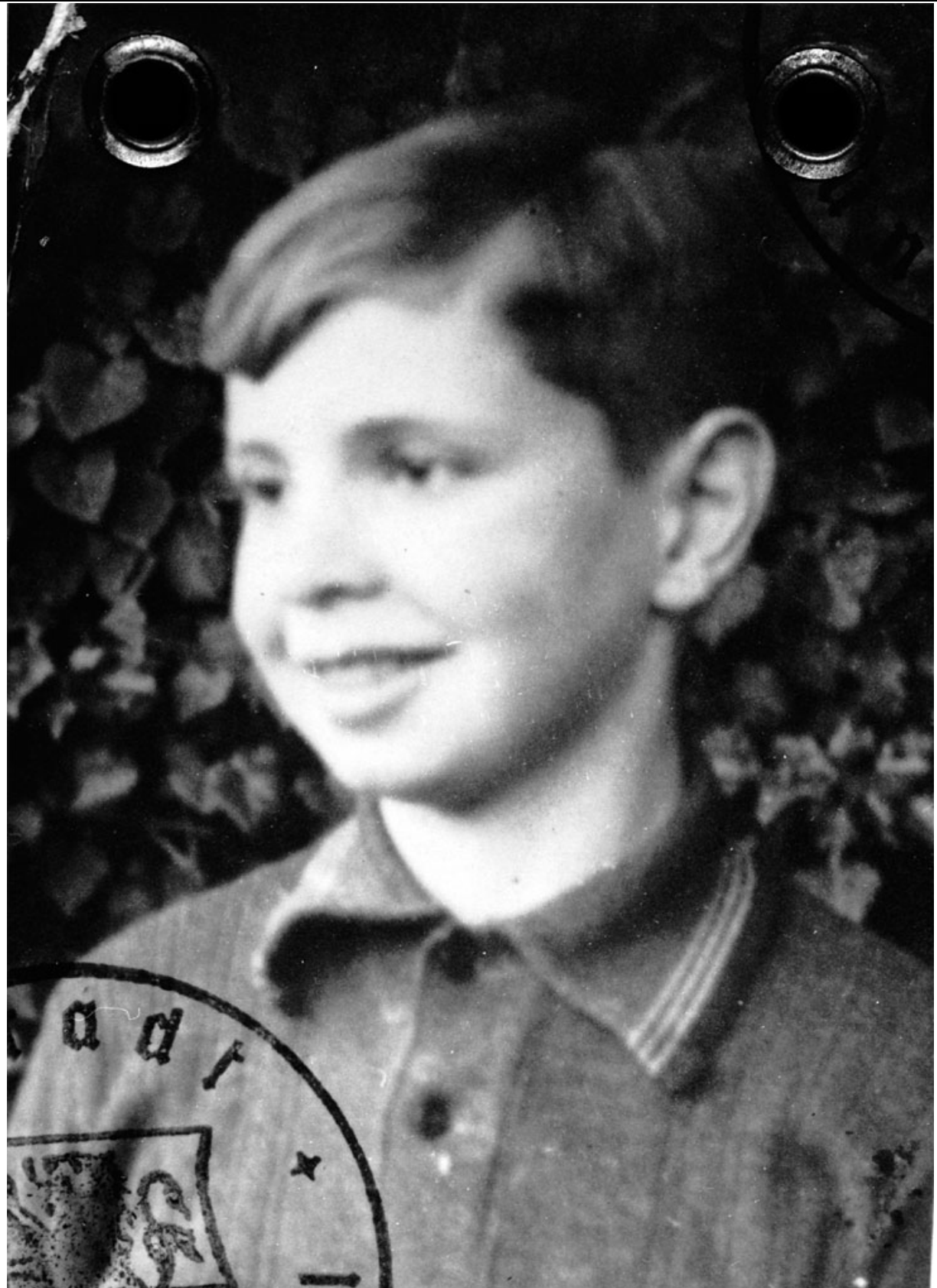
Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



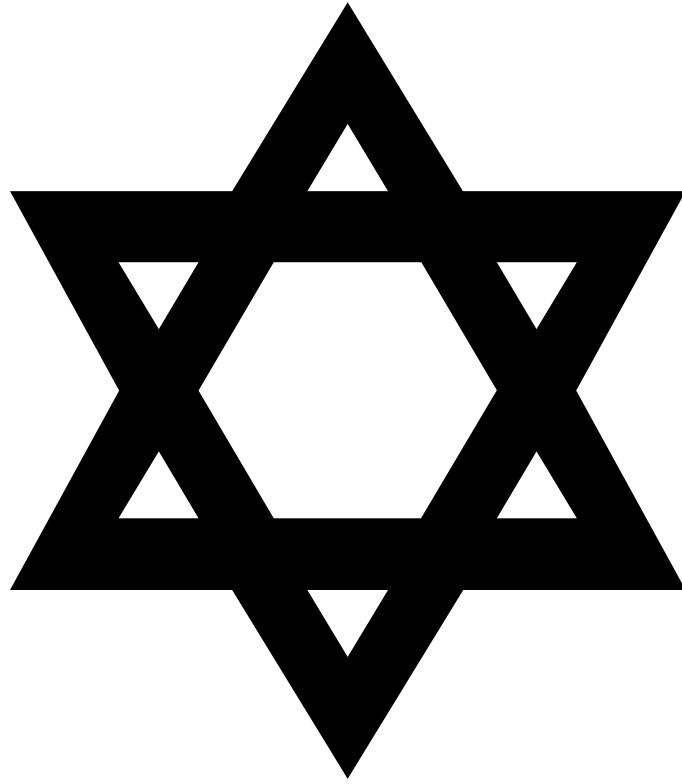
Sibilla Wolff, gb Baum

Name	Wolff
Vorname	Walter
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	20. Juni 1928
Geburtsort	Münstereifel
Todesdatum	
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk
Vater	Markus Wolff
Mutter	Bella Wolff, geb. Isay
Geschwister	
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Münstereifel, Markt 1
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 5. Februar 2009.



Walter Wolff



Mahnmal

Arloff-Kirspenich

Name	Cahn
Vorname	Ella
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	19. Januar 1914
Geburtsort	Kirspenich
Todesdatum	
Todesort	
Deportationsdatum (vermutlich der 16. Juni 1942)	
Deportiert von	
Deportiert nach	(vermutlich) Theresienstadt
Vater	Jakob Cahn
Mutter	Klara Cahn, geb. Sommer
Geschwister	Karoline (*15. August 1915) u. Josef Cahn (*26. Dezember 1916)
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Kirspenich, Bachstr. 12
Beruf	
Notizen	

Ella Cahn arbeitete zeitweise als Haushaltshilfe bei ihrer Tante Berta Marx, geb. Cahn, in Euskirchen. Zu dieser Zeit wohnte sie auch im Haushalt ihrer Tante in der Hochstraße 54. Berta Marx emigrierte laut Meldekartei Euskirchen im Jahr 1939 mit ihrem Ehemann Isidor Marx nach Trinidad. Ella Cahn zog daraufhin am 1. Februar 1939 wieder zurück nach Kirspenich. (Quelle: Dr. Gabriele Rünger, Stadtarchiv Euskirchen).

Eine Augenzeugin aus Iversheim, die damals in Arloff wohnte, berichtete, dass sie Ella Cahn und deren Mutter Sophie am Bahnhof von Arloff sah, bevor diese nach Köln reisten. Auf die Frage, wo es denn hin gehe, hat ihrer Erinnerung nach Ella Cahn geantwortet: „Wir fahren nach Polen und sollen dort arbeiten.“

Einem über Dritte überlieferten Augenzeugenbericht nach soll Ella Cahn in der Nähe von Theresienstadt gesehen worden sein.

Dies erscheint wahrscheinlich, weil Theresienstadt auch der Deportationsort der Eltern der Ella Cahn war.

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.

Ohne Bild

Name	Cahn
Vorname	Jakob
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	12. Februar 1875
Geburtsort	Kirspenich
Todesdatum	26. Juni 1942
Todesort	Theresienstadt
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt, Nr. 95 der Deportationsliste
Vater	Abraham Cahn
Mutter	Adelheid Cahn, geb. Wolff
Geschwister	Joseph (*07.06.1876, + 04.04.1884), Hermann (*03.02.1878), Karl (*31.01.1880), Rosa (*07.08.1883, +26.04.1884), Isidor (*31.08.1885, +06.05.1920), Bertha (*25.12.1886), Henriette (*17.04.1888, +04.11.1884), Bernard (*03.03.1890, +26.06.1890). Alle aufgeführten Personen sind vermutlich Halbgeschwister. Sie stammen aus der Verbindung von Abraham Cahn und Eva Cahn, geb. Marx.
Ehepartner	Klara Cahn, geb. Sommer (1. Ehe?); Sophie Cahn, geb. Kamp (2. Ehe?)
Kinder	Ella (*19.01.1914; für tot erklärt), Karoline (*15.08.1915) und Josef (*26.12.1916)
Adresse	Kirspenich, Bachstr. 12
Beruf	Viehhändler
Notizen	Jakob Cahn war von 1911 bis 1913 zweiter Vorsitzender des TuS Arloff-Kirspenich.
	Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.

Ohne Bild

Name	Cahn
Vorname	Sophie
Geburtsname	Kamp
Titel	
Geburtsdatum	27. Januar 1879
Geburtsort	Berg, Kreis Düren
Todesdatum	15. Mai 1944
Todesort	Auschwitz
Deportationsdatum	16. Juni 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Theresienstadt, Nr. 94 der Deportationsliste
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Jakob Cahn
Kinder	
Adresse	Kirspenich, Bachstr. 12
Beruf	
Notizen	

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.

Ohne Bild

FAMILIE KAHN AUS DER HOLZGASSE IN ARLOFF



v.l.n.r.: Walter, Eva, Edith, Josef („Schöne Josef“), Ruth, Alfred („Schöne Alfred“)

Name	Kahn
Vorname	Edith
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	5. September 1926
Geburtsort	Arloff
Todesdatum	vermutliches Todesdatum ist der 24. Juli 1942
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 445 der Deportationsliste
Vater	Josef Kahn
Mutter	Eva Kahn, geb. Roer
Geschwister	Alfred (*14.11.1921), Walter (*24.04.1923), Ruth (*03.01.1925)
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Arloff, Holzgasse
Beruf	
Notizen	
S. Eintrag bei Josef Kahn	

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.



Edith Kahn

Name	Kahn
Vorname	Eva
Geburtsname	Roer
Titel	
Geburtsdatum	26. Januar 1893
Geburtsort	Rölsdorf
Todesdatum	vermutlich der 24. Juli 1942
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 443 der Deportationsliste
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	Josef Kahn; Heirat am
Kinder	Alfred (*14.11.1921), Walter (*24.04.1923), Ruth (*03.01.1925), Edith (*05.09.1926)
Adresse	Arloff, Holzgasse
Beruf	
Notizen	
S. Eintrag bei Josef Kahn.	

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.



Eva Kahn, gb Roer, mit Ehemann Josef

Name	Kahn
Vorname	Josef, genannt „Schöne Josef“
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	16. September 1888
Geburtsort	Arloff
Todesdatum	für tot erklärt (vermutliches Todesdatum ist der 24.07.1942)
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 442 der Deportationsliste
Vater	Abraham Kahn (*26.11.1856, 24.12.1908))
Mutter	Rosina Kahn, geb. Daniel
Geschwister	Henriette Kahn (*09.11.1889, für tot erklärt)
Ehepartner	Eva Kahn, geb. Roer; Heirat am
Kinder	Alfred (*14.11.1921), Walter (*24.04.1923), Ruth (*03.01.1925), Edith (*05.09.1926)
Adresse	Arloff, Holzgasse

Beruf

Notizen

Josef Kahn war 1911 bis 1913 Schriftführer des Turnvereins Arloff-Kirspenich.
Das Haus der Familie Kahn steht nicht mehr. Es befand sich dort, wo heute (2009)
der Parkplatz der Raiffeisenbank ist, Ecke Holzgasse/Unter den Linden.
Josef Kahn hat vom 06.12.1940 an für die Gemeinde Arloff als Waldarbeiter
gearbeitet. Die Beschäftigung endete am 27.06.1942.

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.



Josef Kahn, genannt „Schöne Josef“, mit Ehefrau Eva

Name	Kahn
Vorname	Ruth
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	3. Januar 1925
Geburtsort	Arloff
Todesdatum	für tot erklärt
Todesort	
Deportationsdatum	
Deportiert von	
Deportiert nach	
Vater	Josef Kahn
Mutter	Eva Kahn, geb. Roer
Geschwister	Alfred (*14.11.1921), Walter (*24.04.1923), Edith (*05.09.1926)
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Arloff, Holzgasse
Beruf	
Notizen	
S. Eintrag bei Josef Kahn.	

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.



Ruth Kahn

Name	Kahn
Vorname	Walter
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	24. April 1923
Geburtsort	Arloff
Todesdatum	vermutliches Todesdatum ist der 24. Juli 1942
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 444 der Deportationsliste
Vater	Josef Kahn
Mutter	Eva Kahn, geb. Roer
Geschwister	Alfred (*14.11.1921), Ruth (*03.01.1925), Edith (*05.09.1926)
Ehepartner	
Kinder	
Adresse	Arloff, Holzgasse
Beruf	
Notizen	
S. Eintrag bei Josef Kahn.	

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.



Walter Kahn

Name	Schweitzer
Vorname	Ferdinand
Geburtsname	
Titel	
Geburtsdatum	13. März 1878
Geburtsort	Düren
Todesdatum	vermutliches Todesdatum ist der 24. Juli 1942
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 1020 der Deportationsliste
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Ehepartner	
Kinder	Kurt (*23. Oktober 1912)
Adresse	Kirspenich, Bachstraße 6
Beruf	Kaufmann

Notizen

Kurt Schweitzer emigrierte nach Trinidad.

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.

Ohne Bild



Geschäft der Eheleute Cahn/Schweitzer

Name	Schweitzer
Vorname	Rebeka
Geburtsname	Cahn
Titel	
Geburtsdatum	8. Mai 1881
Geburtsort	Kirspenich
Todesdatum	für tot erklärt (vermutliches Todesdatum ist der 24. Juli 1942)
Todesort	Minsk
Deportationsdatum	20. Juli 1942
Deportiert von	Köln
Deportiert nach	Minsk, Nr. 1021 der Deportationsliste
Vater	Nathan Cahn
Mutter	Rosa Cahn, geb. Levy
Geschwister	Otto Cahn (*11.09.1885)
Ehepartner	Ferdinand Schweitzer
Kinder	Kurt (*23. Oktober 1912)

Adresse

Beruf

Notizen

Kurt Schweitzer emigrierte nach Trinidad.

Stolperstein verlegt am 16. Dezember 2009.

Ohne Bild

